

7C.056 SA 5140

ANNALES ACADEMIÆ SCIENTIARUM FENNICÆ, B XXX

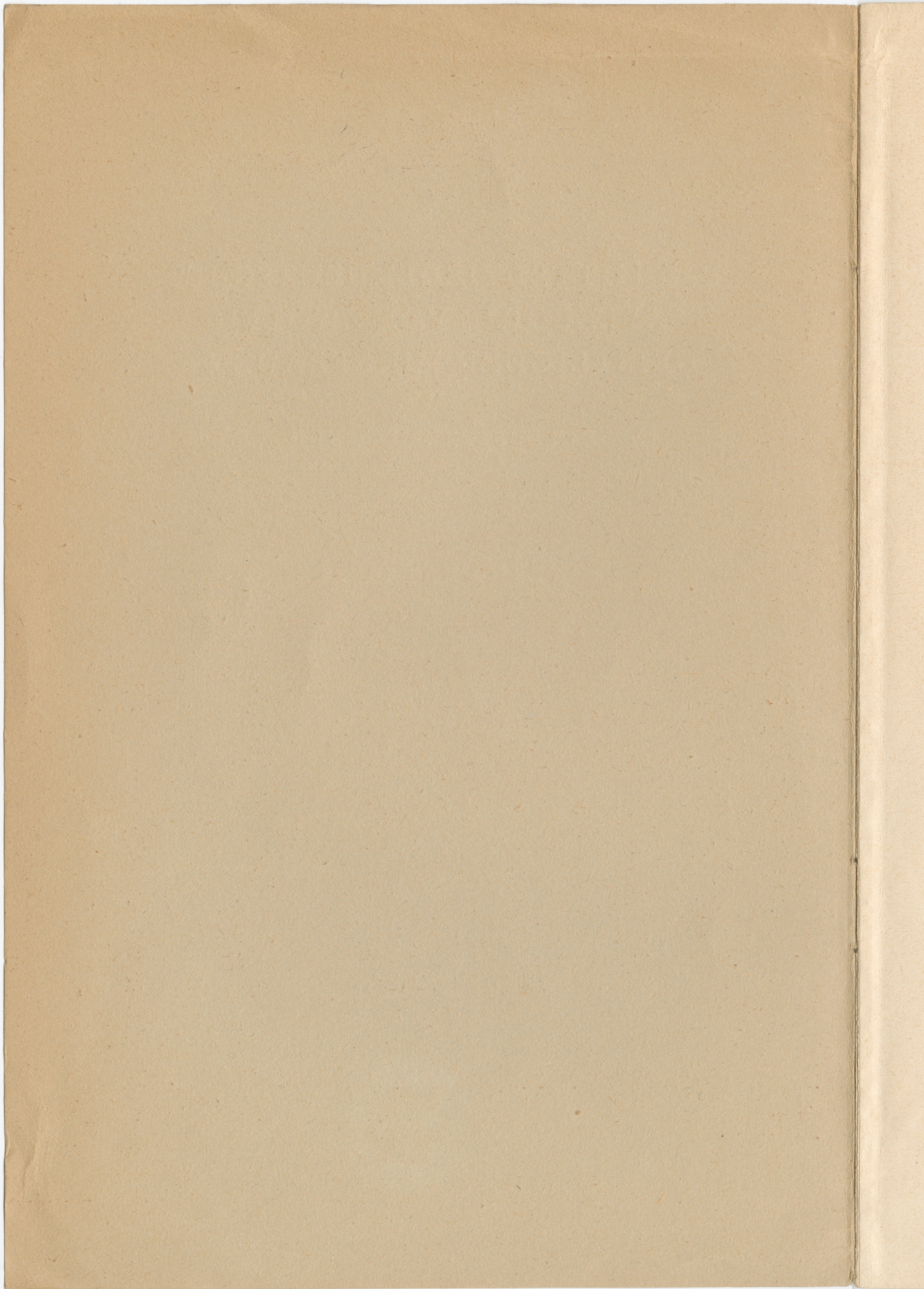
DIE MITTELNIEDERDEUTSCHE
ALLEGORIE VON ZWÖLF
GEISTLICHEN JUNGFRAUEN

DIE LÜBECKER FASSUNG

VON

PEKKA KATARA



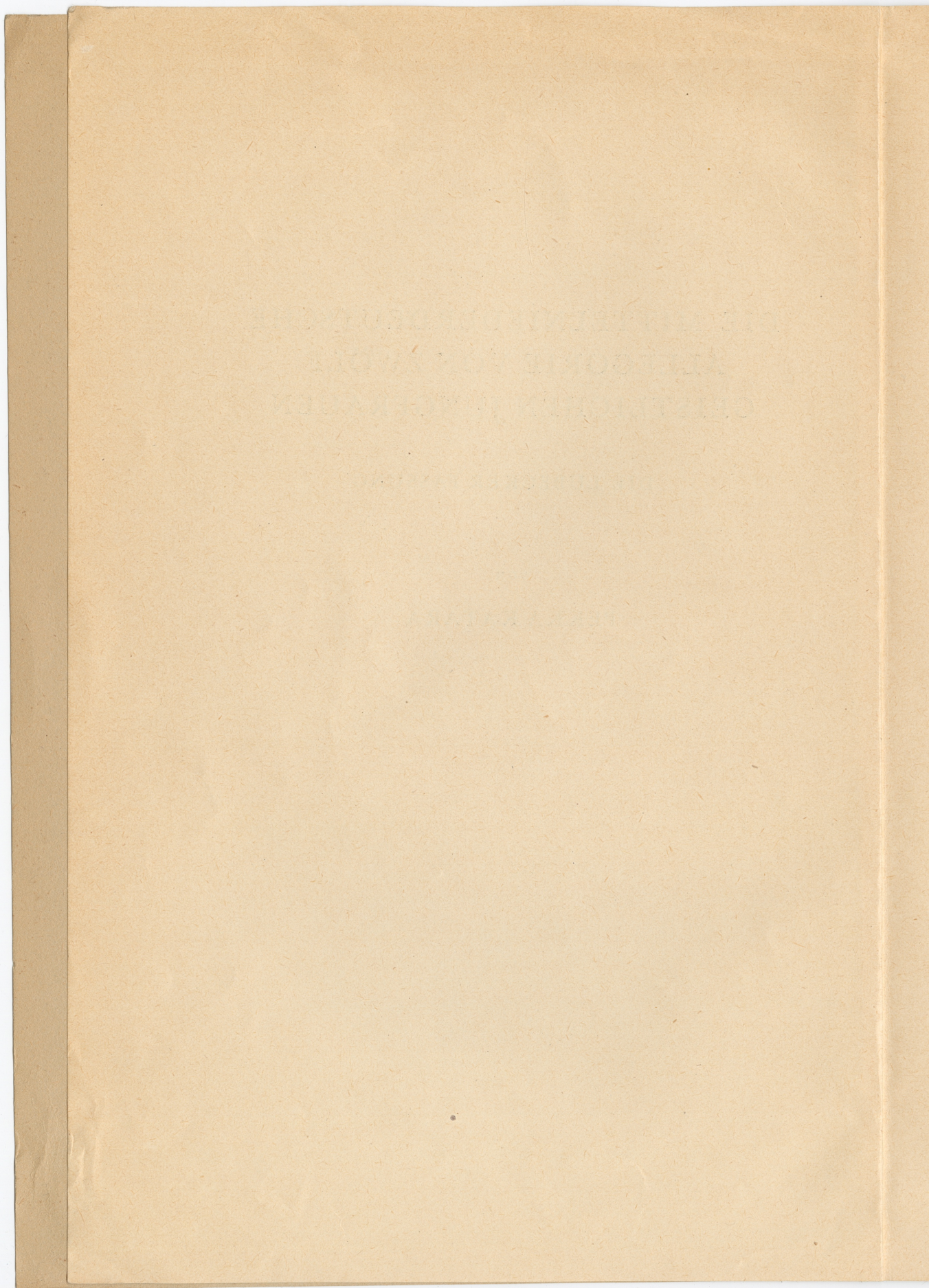


DIE MITTELNIEDERDEUTSCHE
ALLEGORIE VON ZWÖLF
GEISTLICHEN JUNGFRAUEN

DIE LÜBECKER FASSUNG

VON

PEKKA KATARA



In »Niederdeutsche Studien« (Festschrift für Conrad Borchling 1932) veröffentlichte ich (S. 273 ff.) eine in mnd. Sprache verfasste Vision von 12 geistlichen Jungfrauen aus vier Wolfenbütteler, ursprünglich aber aus Helmstedt und Umgegend stammenden Hss., die ich die Helmstedter Fassung nannte. Eine ähnliche Erzählung, allerdings in stark abweichender Form, findet sich in zwei Lübecker und einer Hamburger Hs. Diese Hss. sind:

1) Ms. theol. germ. 8° 74 der Lübecker Stadtbibliothek (ältere Signatur CLXIII, woraus sich ergibt, dass die Hs. aus dem Michaeliskonvent stammt). Den darin auf Bl. 38^v—40^v überlieferten Text werde ich unten als *Lα* bezeichnen.

2) Ms. theol. germ. 8° 56 derselben Bibliothek, Bl. 260^v—264^r (unten = *Lβ*).

3) Ms. Convent VI der Staats- und Universitätsbibliothek in Hamburg, Bl. 286^r—292^v (unten = *Ha*).

In inhaltlich mit der Lübecker Fassung übereinstimmender Gestalt fand ich die vorliegende Geschichte ausserdem noch, in eine Predigt des Priors Nicholas van Gijssen eingeflochten, in einer handschriftlich überlieferten, aus Köln stammenden Predigtsammlung (Bl. XXVII^a—XXXV^b), die ich bei Herrn Prof. SCHULTE-KEMMINGHAUSEN in Münster i/W. in die Hand bekam. Herr Prof. S.-K wird die Hs. demnächst herausgeben, er hat mir aber schon jetzt von der in Frage kommenden Predigt eine von Herrn cand. phil. TERVEER hergestellte Abschrift freundlichst zugesandt mit der liebenswürdigen Erlaubnis, davon den geeigneten Gebrauch zumachen.

Die beiden Lübecker Hss. hat PAUL HAGEN in seinem Katalog der deutschen theologischen Hss. der Lübeckischen Stadtbibliothek, S. 64 f. bzw. 42 ff. kurz beschrieben. Sie stammen aus dem Michaeliskonvent, dessen Insassen Schwestern des gemeinsamen

Lebens waren und sich bekanntlich u. a. mit der Herstellung von Hss. religiösen Inhalts beschäftigten.¹ Die Hss. sind nicht datiert, gehören aber deutlich ins 15. Jh. Die eine, Nr 56, ist, wie mir Herr Dr. HAGEN brieflich mitteilt, von einer Frauenhand geschrieben.² Darauf scheinen auch gewisse sprachliche und stilistische Änderungen, auf die ich unten näher eingehen werde, hinzuweisen.

Eine kurze Beschreibung der Hamburger Hs. gibt BORCHLING, Mnd. Hss.: 1. Reisebericht, S. 102. Er setzt sie ins 15. Jh. Der uns angehende Text wird dadurch unterbrochen, dass das heute als 288 und 289 paginierte Doppelblatt durch Verheften an eine falsche Stelle geraten ist: das Vorderblatt 288^r—288^v gehört zwischen Bl. 282 und 283, das Hinterblatt 289^r—289^v zwischen Bl. 292 und 293. Ausser ein paar Zeilen, die den Schluss eines anderen Zusammenhanges bilden, wird das ganze Blatt 288^r—288^v von einem Reimgebet: *Salve zühende bolekyne, dy grütet de cleenste derne dÿn* eingenommen (Schlussworte auf Bl. 283^r), das auch die erwähnte Lübecker Hs. Nr 74 und ausserdem die Lübecker Hs. Ms. theol. germ. 8° 81 und die Hs. Nr. 47 der Trierer Dombibliothek (BORCHLING, Mnd. Hss.: 4. Reisebericht, S. 188 f.) haben.

Sowohl die beiden Lübecker wie die Hamburger Hs. sind Abschriften. Das beweisen Fehler wie *sprekt* statt *spretet* La 11 oder das inhaltlich unmögliche *gude* statt *quade* in Ha 45 und etwa ein Schreibfehler wie *to hauet* für *to hant* in Lß 40.

Die in den drei genannten Hss. gebotene Fassung der Jungfrauenallegorie unterscheidet sich, wie gesagt, recht erheblich von der von mir in der Borchling-Festschrift behandelten Helmstedter Fassung. Es fehlt die Vision, die in dieser den Rahmen bildet, die

¹ Vgl. KÄTHE NEUMANN, Das geistige und religiöse Leben Lübecks am Ausgang des Mittelalters (Zs. des Vereins für Lübeckische Geschichte u. Altertumskunde, Bd. XXII), S. 80, 90ff.

² Bl. 361^v steht nämlich folgende Angabe: Dit bok het gescreuē fuffer Kathrina Kardow dat er god gnedyh vñ barmhertich fy. — Von Kathrina Kardow, die als Schwester des Michaeliskonvents bezeugt ist, sind Bl. 2^r—361^v, ausser 241, wohl sicher noch in der 2. Hälfte des 15. Jhs geschrieben. Bl. 362—370 folgt eine andere Hand mit einem Text, der nicht vor 1510 geschrieben sein kann.

Jungfrauen treten paarweise vor, der Wortlaut der Bibelzitate ist meist anders, in der Regel einfacher und getreuer. Die Verschiedenheit des Aufbaus der beiden Fassungen lässt sich etwa durch folgende Tabellen veranschaulichen:

Die allegorischen Figuren		Bibelzitate, auf die sie sich berufen	
Helmst. Fassung	Lüb. Fassung	Helmst. Fassung	Lüb. Fassung
1. Reue	{ 1. ebenso	Ps. 6,7	ebenso
2. Beichte	{ 2. »	Ps. 32,5	»
3. Reinheit	{ 3. »	Hoh. L. 1,15	»
4. Liebe	{ 4. »	Hoh. L. 7,10	»
5. Freude Gottes	{ 5. Tranquillitas	Hoh. L. 8,4	»
6. Der innige Gedanke	{ 6. Ernstfacticheit	Ephes. 5,4	1. Sam. 26,16
7. Das innige Gebet	{ 7. Betrachtunge	Ps. 51,17	Ps. 119,18
8. Medelydinghe	{ 8. Gebet	Hoh. L. 5,6	Ps. 51,17
9. Die wahre Innigkeit	{ 9. Myldicheit	Hoh. L. 3,4	Hoh. L. 5,6
10. Horsam	{ 10. Innycheit	1. Kor. 6,20	Hoh. L. 3,4
11. Vorsicht	{ 11. Horsam	1. Kor. 10,12	Hoh. L. 8,6
12. Barmherzigkeit	{ 12. Vorsicht	Sir. 19,15	1. Kor. 10,12
—	{ 13. Misericordia	—	Matth. 25,35
—	{ 14. Sachtmodicheyt	—	Hoh. L. 4,11

Dienste, die die Jungfrauen dem Christkind erweisen	
Helmst. Fassung	Lüb. Fassung
1. Wäscht die Windeln des Kindes	1. ebenso
2. Trocknet die Windeln	2. »
3. Macht das Bett	3. »
4. Legt das Kind ins Bett	4. »
5. Schützt das Kind	5. Schützt das Kind vor unnützen Werken
6. Nimmt das Kind auf	6. Schützt das Kind vor bösen Worten
7. Singt dem Kinde	7. Nimmt das Kind auf und betrachtet es
8. Will das Kind baden	8. Spricht mit dem Kinde
9. Pfl egt das Kind im Bade	9. Bereitet das Bad
10. Trägt das Kind	10. Badet das Kind
11. Ebnet dem Kinde den Weg	11. Trägt das Kind
12. Speist das Kind	12. Schützt das Kind
—	13. Speist das Kind
—	14. Reicht dem Kinde die Brust

Mit der Lübecker Fassung stimmt in Zahl und Reihenfolge der allegorischen Figuren, in ihren Aufgaben und in Bibelzitate, soweit vorhanden (nur bei 2., 3. und 4. Punkt), ziemlich genau überein die obenerwähnte Kölner Predigths. Insofern wirkt die Darstellung ursprünglicher, als die Jungfrauen folgerichtig mit den geläufigen lateinischen Bezeichnungen genannt werden: *contricio*, *confessio*; *puritas*, *caritas*; *tranquillitas*, *emulacio*; *meditacio sancta*; *oracio*; *pietas*, *deuocio*; *obediencia*, *circumspectio*; *misericordia*, *mansuetudo*.

Die Art der Unterschiede zwischen den beiden Fassungen führt zu dem Schluss, dass beide auf eine gemeinsame, wahrscheinlich fremdsprachige Urform zurückgehen, die sie aber jede selbständig bearbeitet haben. In meinem früheren Aufsatz über die Helmstedter Fassung hielt ich es für möglich, dass die Allegorie in Deutschland entstanden sei. In Anbetracht ihres Auftauchens auch in einer Kölner Hs. und von verwandter Literatur in Trier (vgl. oben S. 335 f.), bin ich jedoch jetzt geneigt anzunehmen, dass diese Orte Etappen auf dem Wege nach Westen bilden und dass die Heimat der Erzählung in den Niederlanden zu suchen ist, wohin die Literatur der Schwestern des gemeinsamen Lebens auch sonst Beziehungen hat.¹ Meine Nachforschungen nach einer mndl. Vorlage sind allerdings bisher ergebnislos geblieben.

Was dann die Beziehungen der einzelnen Hss. der Lübecker Fassung zueinander betrifft, zeigen alle drei eine so durchgehende inhaltliche Übereinstimmung, dass dies nur durch die Annahme ein und derselben Vorlage erklärt werden kann. Ausserdem haben je zwei Hss. miteinander gemeinsame Lesarten: *La* und *Ha* sehr viele (vgl. weiter unten); *La* und *Lβ* z. B. *nat maken* 10 (*Ha netten*), *werken* 37 (*Ha worden*), *Hjrvvme so komen* 5 (*Ha Licht komen*).

Auf Grund der Überlieferung lässt sich feststellen, dass *La* und *Ha* enger zusammengehören, während *Lβ* ihnen gegenüber eine Sonderstellung einnimmt.

Von einer näheren Zusammengehörigkeit von *La* und *Ha* zeugen: eine Menge gemeinsamer Lesarten, z. B. *me öfters* (*Lβ men*), *groyende vnde bloyende* 22 (*Lβ 23 myt blomen gesyret*), *wonen* 24 (*Lβ 26 rouwen*),

¹ Vgl. PAUL HAGEN, Zwei Urschriften der »Imitatio Christi« in mnd. Übersetzungen (Deutsche Texte des Mittelalters XXXIV), Einleitung.

mit *gewelde* 26 (fehlt in *Lβ*), *mank* 30 (*Lβ* 32 *tusken*), *dicke* 55 (*Lβ* 57 *waken*), *in eren armen* 84 (*Lβ* 87 *in ereme arme*) u. a.; weiter die von *Lβ* abweichende Wortfolge 19, 87 u. a.; mehrere gemeinsame Auslassungen: *Ihesum* 18, 40 u. a., *juncfrowe* 25, 60, 89, *warme* 79; einen sehr beweiskräftigen Fall bietet das sinnstörende Fehlen von *de doeke* 8. Trotz dieser auffallenden Übereinstimmungen kann jedoch die eine Hs. keine Kopie von der anderen sein. Dagegen spricht, dass in beiden verschiedene Auslassungen vorkommen. *sprekt se in de sunne* usw. 11 macht *La* als Vorlage unmöglich; andererseits kann, etwa wegen des fehlenden *der tranen* 74, auch *Ha* nicht als Vorlage betrachtet werden. *La* und *Ha* müssen somit auf eine Vorlage zurückgehen, die von beiden, allerdings ziemlich mechanisch, abgeschrieben worden ist. Gemeinsame Fehler wie das Fehlen von *de doeke* 8 oder die Unordnung 46 ff. sind schon der Vorlage zuzuweisen.

Die Sonderstellung von *Lβ* geht nicht nur aus den oben hervorgehobenen abweichenden Lesarten hervor, sondern auch aus einigen Zusätzen, wie sie *Lβ* den Hss. *La* und *Ha* gegenüber aufweist. Als Beispiel sei die Erklärung *dat is myt der doget der kuscheyt* 23 ff. angeführt.

Unsere aus der Überlieferung gewonnene Gruppierung der Hss. *La Ha Lβ* wird auch durch sprachliche und besonders durch stilistische Eigenheiten bestätigt. Die Sprache wechselt allerdings verhältnismässig wenig. Alle Hss. stellen typisches Nordniedersächsisch dar, ohne etwa ostfälische Einschläge aufzuweisen. Auffallend gleichmässig ist besonders die Orthographie, die doch gewöhnlich in dieser Zeit von Denkmal zu Denkmal variiert. Nur ganz geringfügiges Schwanken macht sich in der Verwendung einiger Zeichen bemerkbar: *La* hat einige Male *z*, wo *Ha* und *Lβ* *s* aufweisen (*züt* 43, *zeygher* 56, *zekercheit* 34), auch scheint sie eine Vorliebe für *ee* (statt *e*), *oe* (statt *o*) zu haben (*eerste*, *een*, *doek*). In *Lβ* begegnet wiederum *gh* häufiger als in *La* und *Ha*. In einigen lautlichen und flexivischen Formen weicht *Lβ* etwas stärker von *La* und *Ha* ab; so hat sie *marken* 61 (*La Ha* 59 *merken*, *Ha* allerdings einmal *warken* 42 gegen *werken* in *Lβ*), *werme* 75, 81 (*La* 73 *Ha warme*, vgl. Lasch, Mnd. Gr. § 77), *hyt* 102 (*La Ha*



het, auch *Lβ* sonst *het, hetet*); *kamen* 6, 17, 34 u. a., *gebaren* 1 (*La Ha geboren*), *borst* 90, *borsten* 112 (*La Ha* ohne Metathesis); *gansen* 20 Dat. Sg. (gegen *gantzem* in *La Ha* 20), *vt den borne* 74 (*La Ha* 72 *vt dem b.*). Im Ganzen sind das Formen, die der gesprochenen Sprache näher stehen. Am klarsten kommt aber die Sonderart der Hs. *Lβ* in gewissen stilistischen Eigenheiten zum Ausdruck. Besonders auffallend ist das Verfahren, einfache Substantiva mit verinnerlichenden Attributen zu versehen oder durch Deminutiva zu ersetzen. So wird *dat kind* in *La Ha* in *Lβ* durchgehends durch *dat kyndeken, dat leue kyndeken* (1, 18, 25, 37, 52, 68, 79, 85, 89, 100, 103, 109, 118) wiedergegeben, *bedde* 22 durch *beddeken* 22, 28 usw. Abstrakte Begriffe werden gern anschaulicher ausgedrückt, z. B. *de vyf synne* 46 (*de anderen synne La Ha* 44), *vnser twyer beddeken* 22 (*vnse bedde La Ha* 22), *dat leue kyndeken Ihesus* 25 (*de ewyghe wysheit La Ha* 23), *ynne rouwen* 26 (*wonen La Ha* 24), *dat werme water der tranen* 81 (*dat water La Ha* 79). Eine Vorliebe besteht für das Adjektiv *lef*: *dat leue kyndeken* oft, *ene leue moder* 91, *myn leue suster* 116, *to syner leuen brud* 122. Im Gebrauch der Fremdwörter zeigt sich eine gewisse Unsicherheit: *oracia* 62, *medetacion* 54. Alles dieses gibt, im Verein mit der Neigung zu Formen der gesprochenen Sprache (vgl. oben), der Darstellung ein volkstümliches Gepräge. Eine Erklärung für diese Stileigenheiten finden wir, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass die Abschrift von einer Schwester herrührt, die die Vorlage ihrem Milieu, ihrer Lebensauffassung und ihrer Bildung entsprechend geändert hat.

Da das Hauptinteresse der vorliegenden Texte m. E. darin besteht, dass sie das Abschreibeverfahren der den Schwestern des gemeinsamen Lebens in Lübeck nahe stehenden Kreise beleuchten, halte ich es für zweckmässig, den Abdruck so herzurichten, dass daraus vor allem die stilistischen, wenn auch geringen Unterschiede der einzelnen Hss. anschaulich hervortreten. Ich drucke deshalb die beiden Gruppen (*La Ha* durch ihre bessere Hs. *La* vertreten) nebeneinander ab und teile die wesentlicheren Abweichungen der Hs. *Ha* in Noten mit. Von orthographischen Differenzen, die hauptsächlich darin bestehen, dass *Ha* oft *y* statt *i*, einfachen statt Doppelvokal (*erste, het* u. a), *ck* statt *k* (*docke, weck, manck, dinck*), ausl.

t statt *d* (*kynt*, *horet*, *tohant*) schreibt, wird dabei abgesehen. Ebenso mache ich auf einige weniger bedeutende Formdifferenzen wie *spreket*, *de ander*, *eme*, *komet* (3. P. Pl.), die in *Ha* regelmässig für *sprekt*, *de andere*, *em*, *komen* in *La* stehen, nicht jedesmal aufmerksam. Als Anhang führe ich das Stück aus der Kölner Hs. an, das unsere Allegorie enthält.

Im Abdruck sind die Abkürzungen aufgelöst, jedoch durch Kursiveindruck gekennzeichnet; die sehr mangelhafte und inkonsequente Interpunktion der Hss. ist dem heutigen Gebrauch angenähert. Rotschrift wird durch Sperrdruck kenntlich gemacht.

Lα

[Bl. 38^v] Van den twelf
gheeftliken iuncvrouwen,
de dyt kind Ihesum waren
in finer bord.

[E]n klene kind dat is vns geboren.
Dat kind hetet Ihesus. Dat schal me
to dem erften bringhen to bedde. Men
eme en boreit nicht to rouwende in
5 vnvledighen doeken. Hirvmme so
komen twe iuncvrouwen, de se rey-
nighen. De eerfte is de ruwe. De
waffchet [*de doeke*] vnde sprekt¹: »Ik
wil waffchen alle nacht myn bedde
10 [39^r] vnde wil id nat maken myt
mynen tranen.» De andere de sprekt²
lee in de funne, dat is de bicht, vnde
sprekt³: »Ik hebbe secht: ik wil bichten
teghen my fuluen myne vnrechtuer-
15 dicheit vnde du hefft my vorgheuen
de bosheit myner funde.»

Lβ

[Bl. 260^v] Van XII iuncvrou-
wen, de deme kyndeken
Ihesum (de) scholen denen
[*vnde*] yn fyner gebort na
geiftliker wyfe bewaren.

En klene kyndeken is vns ghebaren.
Dat het Ihesus. Dat schal men to
deme erften bryngen to bedde. Men
em en bort nycht to rouwende yn
[261^r] vnvledighen doeken. Hirvmme 5
so kamen twe iuncvrouwen, de se rey-
nighen. De eerfte het de ruwe. De
waffchet de doke vnde spreket¹: »Ik
wil waffchen alle nacht myn bedde
vnde wil it nat maken myt mynen 10
tranen.» De ander het de bycht . . .
. vnde
spreket³: »Ik hebbe gefecht: ik wil
bychten tegen my fuluen myne vnge-
rechticheit vnde du heft my vorgeuen 15
de boscheyt myner funde.» Uort so

*Ha hat eine durch Kontamination mit den Anfangsworten entstandene fehler-
hafte Überschrift: En klene kynt van den twelff gheeftlyker
iuncvrouwen de dyt kynt Ihesum waren in fyner bord.*

¹ dat nach kind fehlt in *Ha*. — ⁴ em boreit nicht *Ha*. — ⁵ Hirvmme so komen] Licht komen *Ha*. — ⁷ De eerfte dat is *Ha*. — ⁹ alle de nacht *Ha*. — ¹⁰ wyl dat netten *Ha*. — ¹¹ De andere d. f.] De ander dat ys de bicht de spreket *Ha*. — ¹² funne] funnen *Ha* — ¹⁴ tiegen my fulues *Ha* vnrechticheyt *Ha*.

¹ Ps. 6, 7.

² Lies *spredet* wie in *Ha*.

³ Ps. 32, 5.

Uort fo komen twe iuncvrouwen,
de leggen dat kind in dat bedde. De
eerfte het de reynicheit. De myt
20 gantzem vlyte maket dat bedde vnde
sprekt aldus¹: »Lectulus nofter floridus.
Vnfe bedde is groyende vnde bloyende,
wente fo wolde anders de ewyge
wyfheit dar nicht ynne wonen.» De
25 andere het de leue. De bind vnde
wynd vnde lecht mit gewelde Ihesum
in dat bedde des herten, in de klenen
weken doeke der guden begheringhe,
vnde sprekt aldus²: »Myn leef [39v]
30 fchal rouwen mank mynen brüften.»

To deme anderen male fo fchal
me Ihesum bewaren. Hÿr komen twe
iuncvrouwen to. De eerfte de het
tranquillitas, dat is de zekerheit.
35 Deffe bewaret dat kind Ihesum an
der hemelcheit des herten vor vnnüt-
ten werken. Is dat se icht quades
hored, fo sprekt se tohand³: »We
byftu, de vnrowich maket mynen
40 heren den koningh?» De andere, dat
is de ernftticheit, de bewart dat
kind vor quaden werken vnde fche-
deliken worden. Wen se züt de oren
efte de oghene edder de anderen

kamen twe juncvrouwen vnde leggen
dat leue kyndecken Ihesum in dat
bedde. De erfte het de reynicheit. De
maket myt ganfen vlyte dat bedde
20 vnde spreket aldus¹: »Lectulus nofter
floridus. Vnfer twyer beddeken is
myt blomen gefyret, dat is myt der
[261v] doget der kufcheyt, anders en
mach dat leue kyndecken Ihesus dar
25 nycht ynne rouwen.» De andere
juncfrowe het de leue. De bynt vnde
wynt vnde lecht dat leue kyndecken
Ihesus in dat beddeken des herten,
in de klenen weken doke der guden
30 begeringe, vnde spreket aldus²: »Myn
lef fchal rowen tufken mynen brüften.»
To deme anderen male fchal men
Ihesum bewaren. Hir kamen twe
juncvrouwen to. De erfte het tran-
35 quillitas, mechticheit. Deffe de be-
waret dat leue kyndecken Ihesum yn
der hemelicheyte des herten vor vnnüt-
ten werken. Ift dat se icht quades
horet, fo spreket [1e] to [262r] hant³:
40 »We biftu, de vnrouwych maket my-
nen heren, den konyneck Ihesus?» De
andere, dat is de ernftticheit, de
bewaret dat kynt vor quaden wer-

¹⁸ leggen dÿt kynt *Ha*. — ²¹ aldus] alfus *Ha* Lectulus in (= nr?) floribus *Ha*.
— ²³ wente se wolden anders de ewighe wyfheit dar nicht anne wonen *Ha*. —
²⁴ De anderen de heet *Ha*. — ²⁷ bedde d. h.] ghebelde des heren herten *Ha*. —
²⁹ aldus] alfus *Ha*. liff (i aus e korr.) *Ha*. — ³¹ fo fehlt *Ha*. — ³² me] men *Ha*. —
³³ de erfte heet *Ha*. — ³⁴ fekerheit *Ha*. — ³⁷ werken] worden *Ha* fe] Ihesus *Ha*.
— ³⁹ mynen konyngk *Ha*. — ⁴⁰ De ander de heft (*zweimal*) de crafticheit de
bewaret *Ha*. — ⁴² werken] warken *Ha*. — ⁴³ Wen] wente *Ha*. — ⁴⁴ edder] efte *Ha*.

¹ Hoh. L. 1,15.

² Hoh. L. 7,10; vgl. Helmstedt. Fassung, Bl. 105r, 2 ff. (Borchling-
Festschr., S. 281): *Myn leyff hefft mek leyff vnde ek hebbe ed wedder leyff.*
Daromme schallet rauwen twyschen mynen brusten.

³ Lß 40 to hauet. Bezieht sich wohl auf Hoh. L. 8, 4.

45 lynne vulborden to quade, fo fprekt
fe aldus¹: ».....
..... Gy de dar nichtbeworre
den heren vnfen koningh, anders
fint de kindere des dodes.»

50 To deme drudden male fo fchal me
ene vornemen. Hÿr komen to twe
iuncvrouwen. De eerfte het medita-
cion, dat is de betrachtunge. De
werket [40^r] vnde keret vmme dat
55 kind Ihefum. Also dicke also de
zeygher der leue fleyt, fo betrachtet
fe de gheeftliken wonderliken werke
godes vnde fprekt²: »Opene myne
oghene dinen werken. Ik wil merken
60 de wonderliken dink.» De andere
fprekt em to, dat is Oratio, dat is dat
bet. Ere ftempne is fote in den oren
des Kindes. De fprekt aldus³: »Here,
opene myne lippen, vnde myn mund
65 fchal fpreken dyn lof.»

To dem veerden male fchal me
Ihefum baden. Dar komen twe iunc-
vrouwen to. De eerfte beredet dat
bat. De het de myldicheit. Wan de
70 zût, dat de betrachtunge dat kind

ken vnde fchedeliken worden. Wan fe 45
fut de ogen ofte de oren edder de
vyf lynne vulborden to deme quaden,
fo fpreket fe aldus¹: »It en fy, dat gy
bewaren vnfen heren, den konynek
Ihefum, anders fynt gy kynder des 50
dodes». To deme dru[d]den male
fchal men bewaren⁴ dat leue kyndeken
Ihefum. Hir kamen to twe juncfro-
wen. De erfte het medetacion, dat
is betrachtunge. De werket vnde keret 55
vmme dat leue kyndeken Ihefum. Also
waken also de feygher der leue fleyt,
[262^v] fo betrachtet fe de wûnderli-
ken werke gades vnde fpreket²: »Opene
myne ogen dynen werken vnde ik wil 60
marken de wonderliken dynk.» De an-
dere juncvrowe[het] oracia, dat is bet,
de fpreket em to, wente ere ftempne
is fote in den oren des kyndes, vnde
fecht³: »Here, opene myne lyppen, 65
vnde myn mund fchal fpreken dyn
lof.» To deme verden male fchal men
dat leue kyndeken Ihefum baden. Dar
kamen twe juncvrouwen to. De erfte
beredet dat bat, de het myldicheit. 70

⁴⁵ to quade] de gude *Ha.* — ⁴⁷ Gy de dar fynd nicht bewaren den heren vnfen konyngk gy find kyndere des dodes *Ha.* — ⁵⁰ drudden] durden *Ha* fo *fehlt Ha.* — ⁵¹ vornemen] vnnemen *Ha.* — ⁵² De erfte de heet meditacio *Ha.* — ⁵⁴ dat kind I.] vnfen heren Ihefum Crijtum dat kynt *Ha.* — ⁵⁵ *Das zweite* also *fehlt in Ha.* — ⁵⁶ zeygher] feger *Ha.* — ⁵⁷ de gh. w. werke] de gherflyken wûnderwerke *Ha.* — ⁵⁹ dinen werken *fehlt Ha.* — ⁶¹ dat is o.] vnde het oracio dat ys dat het (*verschrieben statt bet*) *Ha.* — ⁶² Ere] erer *Ha.* — ⁶³ aldus] alfus *Ha.* — ⁶⁴ myne mund *Ha.* — ⁶⁷ Dar] Hÿr *Ha.* — ⁶⁹ Wan de] Wan fe *Ha.* — ⁷⁰ de *fehlt Ha.*

¹ Anspielung auf 1. Sam. 26,16.

² Beziehung auf Ps. 119,18.

³ Ps. 51,17.

⁴ Lies *upnemen*; vgl. oben Zeile 35.

wecket vnde dat bet fo^ete clinghet an
des Kindes oren, fo tüt se vt dem
borne der waren ruwe dat warme
water der tranen vnde sprekt aldus¹:

75 »A[ch.] myne fe[le] is week geworden.»

De andere het de ynnicheit. De hold
dat kind in dem bade, alle de wyle
dat [40^v] de myldicheit is gheuende
dat water der tranen, vnde sprekt
80 aldus²: »Ik wil myn leef holden vnde
wil des nicht vorlaten.»

To dem veften male schal me
ene dreghen. Hÿr komen to twe
iuncvrouwen. De eerste drecht ene in
85 eren armen, de het horzam, yeghen
ere brüften also ene leue moder ere
leue kind vnde sprekt aldus³: »Sette
my also een teken vppe dyn herte!»
De andere de het de vorzichtigheit.

90 De waret, dat de horzam nicht en
valle in vnduld, fo dat eme wedder-
mōt tokumpt, vnde sprekt aldus⁴:
»We dar meent, dat he fta, de fee, dat
he nicht en valle.»

95 To dem soften male fo schal me
dat kind spyfen. Hÿr komen to twe
iuncvrouwen. De eerste het myferi-
cordia, de barmherticheit. De voedet
dyt kind, wente se spyfet finelidmaten,

Wan se fut, dat de betrachtunge dat
leue kyndeken Ihesus weckt vnde dat
gebet fote klynget an den oren des
kyndes, fo tut [263^f] se vt (dat) den
borne der waren ruwen dat werme 75
water der tranen vnde spreket aldus¹:

»Ach, myne fele is wek geworden.»

De andere het ynnicheit. De holdt dat
leue kyndeken Ihesum in deme bade,
alle de wyle dat de juncvrowe myl- 80
dicheyt is geuende dat werme water
der tranen, vnde spreket aldus²: »Ick
wil myn lef holden vnde en wil des
nycht vorlaten.» To deme vette[n]

male schal men dat leue kyndeken 85
Ihesum dregen. Hir kamen to twe
juncvrouwen. De erste drecht ene yn
ereme arme vnde is gheheten horfam-
heit vnde drecht dat leue kyndeken

Ihesum jegen ere borft [263^v] also 90
ene leue moder ere leue kynd vnde
spreket³: »Sette my also en teken vp
dyn herte!» De andere juncvrowe het
vorzichtigheit. De waret, dat juncfro-

we horfamheit nycht en valle in 95
vnduldicheit, ist dat er wedermot
tokumpt, vnde spreket aldus⁴: »We dar
ment, dat he fta, de fe, dat he nycht
en valle.» To deme soften male mot

¹ in des kyndes oren *Ha.* — ² de waren ruwe *Ha.* — ³ der tranen *fehlt Ha.*
— ⁴ A. myne fe . . .] O myn fele ys weck ghemaket *Ha.* — ⁵ kind] kyndelyn
Ha. — ⁶ tranen] trane *Ha.* — ⁷ ere] eren *Ha.* eyn leff moder *Ha.* — ⁸ also]
fo *Ha.* dyn h.] myn herte *Ha.* — ⁹ valle] vallet *Ha.* fo dat eme w. t.] is dat
eme vnmot tokomet *Ha.* — ¹⁰ fine l.] de ledmate *Ha.*

¹ Hoh. L. 5, 6.

² Hoh. L. 3, 4.

³ Hoh. L. 8, 6.

⁴ 1 Kor. 10, 12.

100 dat fint de arme. Deffe^r iuncvrouwen
fprekt de here to¹: »Ik hebbe hün-
ghert, du hefft my fpyfet.» De andere
zoghet dyt kind. De hetet . . .

men dat leue kyndeken *Ihefum* 100
fpyfen. Hir kamen to twe iuncvro-
wen. De erfte hyt *mifericordia*. De
vodet dat leue kyndeken *Ihefum*,
wente fe fpyfet fyne ledemate, dat
fynt de armen *mynfchen*. Deffe^r 105
iuncvrouwen fpreket vnfe [264^r] here
to¹: »Ik hebbe hüngere gehat, vnde
du heueft my gefpyfet.» De ander
iuncvrowe foget dat leue kyndeken
Ihefum. De het *manfuetudo*, defacht- 110
modicheit. Deffe de melket vt den
borften eres ynwendigen herten got-
like foticheyt. Deffe^r fpreket de
here to²: »Dyne lyppen fynt fote
honnichdrapen vnde melk is vnder 115
dyner tunghen.» — Myn leue fufter,
vormedet jw myt deffen dogeden
to dennende deme leuen kyndeken
Ihefum vnde wefet nv in deffer tyd
fyne truwe denerffche, fo wil he jw 120
ie vroliken weder entfangen yn der
ftunde juwes dodes to fyner leuen
brud. *Deo gracias*.

¹⁰¹ Ik h. h.] My (*zweimal*) heft ghehungerd *Ha*. — ¹⁰² my fpyfet] my eten
gheuen *Ha*. — ¹⁰³ Mit hetet . . . *bricht La ab mit der Bemerkung*: Wes hÿr
en breket, dat zok achter in deffem boke, *der Schluss fehlt aber gänzlich. Ha
hat noch*: De het de fachtmodicheit. Deffe de melket vtthe den brufften ynny-
gen herten godlyke fote wort. Deffe^r der fpreket (*zweimal in der Hs*) dar de
here to³: »Dyner lyppen, dat fe fote honnygesdrapen vnde melk vnder
dyner tunghen . . . (*hier Schluss.*)»

¹ Matth. 25,25.

² Hoh. L. 4,11.

Anhang.

Eyne suuerliche collacie, de hait gedayn prior Nicholaus van Gijffen, vnse bichter yn den cristhilgen dagen.

Thema: Accipe puerum hunc et nutri eum et ego dabo tibi praemium. Exodi 2°. ¹

⁵ *Nach einer längeren Auslegung des ersten Teils des Themas: »Nym dyt kyntgen!» geht der Verfasser zur Behandlung des zweiten Teils über, wie folgt:*

Nutri eum, voede it. Nu is zo wijssen, dat men den kindergen mencherley noittorft mois bewijsen: men mois sy wynden, men mois sy slaiffen lachen, men mois sy wegen, men mois sy weder vpheuen, men mois sy baden, men mois
¹⁰ sy dragen, men mois in zo essen geuen. Ind zo alle desen deijnsten ist noit, dat men zo eyne ederen setz tzwa suuerliche iunfferen, dat sijnt *hillige* doichden.

Tzo dem eirsten mois men dat kynt Ihesum wynden in reyn tzarte doicher. Herzo ordineir ij jonfferen, de van gelichen doichden geschickt synt. De eirste is genompt contricio, dat is beruwenis der sunden. Dese iunffer vnderschoickt
¹⁵ sere nauwelich de consciencie, dat da *vmmer* neit vnreyns en blieue, dat dem kyntgen myshagen moicht. De ander is geheischen confessio, dat is lutter bicht. Dese henckt de doicherger also gewesschen vp yntgain de son de gerechtuerdicheit ind sy rickt sy vijsser eyn, dat sy de warmer werden, sprechende myt Dauid:² »Ich hayn gesacht, dat is vpgesat: Ich sal myne vnge-
²⁰ rechtuerdicheit dem heren bekennen».

Tzo dem ij mail mois men dat kintgen slaiffen lagen. Ind darzo gehoeren ouch ij iunfferen. De j heischt puritas, puyrheit des hertzen. De mecht dat bed, als de bruyt spricht in canticis.³ »Lectulus noster floridus. Onse betgen is bloende mit den blomen der hilger begerden». De ander heischt caritas. De
²⁵ lait dat kyntgen neder, sprechende myt der bruyt:⁴ »Myne leiff sal wonen tusschen mynen bursten ouermitz de rechte leiffde».

Tzo dem iij mail mois men dat kyntgen wegen ind verwaren vur allen gerucht ind vnrasten. Dit sullen ouch doyn tzwa iunfferen. De eirste heischt Tranquillitas, dat is stilheit. Dese weget ind bewart dat kyntgyn in der heym-
³⁰ licheit irs hertzen, so dat sy neit vnrestichs in leist, dat dem kyntgen syne rast benemen mach. De ander iunffer is genant Emulacio, dat is eyn ernstich vlijss ind vpsein, vp dat neit schedlichs en kome in dat huys des hertzen.

Tzo dem iiij mail mois men dat kyntgen vpheuen jnd dit sullen ouch tzwa iunfferen doin. De eyne is genant Meditacio sancta, dat is hilge gedechtenis,
³⁵ de dat kyntgen weder uphynt. Dat geschut, as der mynsch ouermitz eyn andechtige ynnich ouerdencken ouerlouft alle de werck dys cleynen kyntges,

¹ Vers 9.

² Ps. 32,5.

³ 1,15.

⁴ Bezieht sich wohl auf Hoh. L. 7,10.

alle dat leuen ind lyden. Als it dan also vpgewonden is, so komt dan de ander ionffer, de is genompt Oracio, dat is ynnich gebet. De spricht dem kyntgyn goitlichen zo ind weckt it vp. Ind dit sal gescheyn so dick as dat oirwerck der
 40 gotlicher genaden velt, dat is so dick as der mynsch beweect wirt in dem hertzen durch eyne goeden gedancken ind dan vort gereitzt zo ynnichem gebede. Ind we dit kyntgyn hie myt dicker geweect wirt we it vroelicher vpsteit ind gijft, wat men begert.

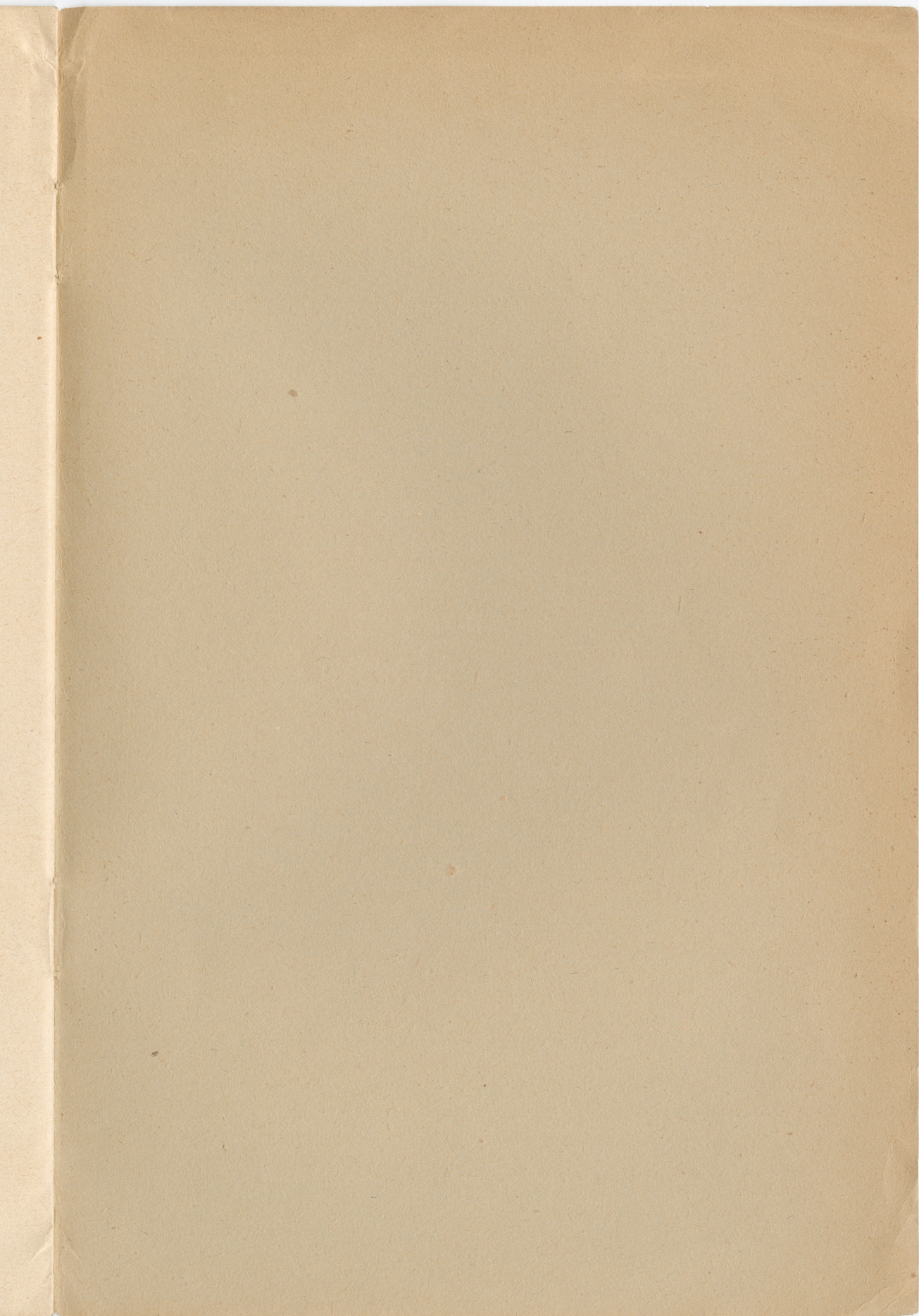
Tzo dem v mail moys men dat kyntgen baden. Dar zo sullen ouch syn
 45 geordent tzwa ionfferen. De eyne is geheischen Pietas, myldicheit, da myt sy eyn gruntlich mytliden voutt zo dem heren Ihesu, ouverdenckende syn bitter passien, ind bereit dan eyn warm bat durch vyssturtzunge der treyn. De ander is geheischen Deuocio, ynnicheit, de dat kyntgen helt in dem bade so lange as mildicheit wasser hait zo geuen. Euer du sals wijssen, dat dat is eyne rechte
 50 deuocie ind eyne ynnich gebet, als eyn mynsch van yntzuckunge syns selues seluer neit en weis, wat he beit. Mach men nemen eyn Exempel van druncken luden of de haistisch vijs dem slaiff vpstaynt off in iungen vnvernunftigen kynderen. Wat dese drierley spreken, dar vp en acht men neit alle, is it ouch, dat sy gecquaitz spreken ind vnwijslichs, it wirt in in dat beste gekeirt
 55 off men lacht. So gelicherwys is it ouch, wanne eyn mynsch druncken is van dem wyn geistlicher genaden off uppsteit van dem slaiff der ynnicheit, da de bruyt van spricht:¹ »Ich slaiffen, mer myn hertz wacht», ind ouch eyn klein kyntgen worden is ouvermitz oitmoidige deuocie. Dan verhoirt got sere gerne sulch gebet, dat dan sonder verstant gesprochen wirt. Als men
 60 lijst eyn exempel, dat gewest is eyne goede ynniche vrouwe, de plach dick-mail zo spreken in yrme gebede: »Lieuue here, bidde mich, dat ich mich erbarmen ouer dich», me sy meynt, sy hed it recht gesacht. Nochtant wart van gode offenbairt, dat ire gebet yntfencklichen was.

Tzo dem vj mail moys men dat kyntgen leyden ind leren gain. Dar zo synt
 65 euer tzwa iunfferen noit. De eirste heischt Obedienciam, gehorsamheit. Dys drait it van eyne stat zo der ander. De ander heischt Circumspectio, vursichticheit. De verhoit, dat sich dat kyntgen neit en stoits in dem wege der gehoorsamheit.

Tzo dem vij mail ind zo dem lesten moys men dem kyntgen zessen geuen. Dat sullen ouch tzwa ionfferen doyn. De eyne heisch *Misericordia*, barmhert-
 70 zicheit. Dese voit dat kyntgen in synen gelederen als in den armen mynschen durch de werck der barmhertzicheit. De ander heischt *Mansuetudo*, sanftmoidicheit. De gijft dem kynde zo sugen durch vredsam soisse wort zo den armen.

So wer nu dese empten ind officien dessem goederteren gebenediden kyntgen bewesen hait ouermitz hulp der vurschreuen ionfferen, der sal dan dat dirde
 75 punt van der vurschreuen Themen verkrigen als den ewichen lone van des konyncks dochter, dat is van der ionfferen Marien. Amen.

¹ Hoh. L. 5,2.



1-

HELSINKI 1934
DRUCKEREI-A.G. DER FINNISCHEN LITERATUR-GESELLSCHAFT

xx/0 -